



LANDRATSAMT EICHSTÄTT  
Stabstelle PR  
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt  
Tel.: 08421/70-360  
e-mail: [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)  
Internet: [www.landkreis-eichstaett.de](http://www.landkreis-eichstaett.de)

Nr. 26, vom 17. Februar 2011

### Landkreis begeht 80. Geburtstag von Altlandrat Konrad Regler



Anlässlich des 80. Geburtstages von Altlandrat Konrad Regler (Mitte) lud der Landkreis zu einem Festempfang in den Spiegelsaal der Eichstätter Residenz. Prominentester Ehrengast war der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, der es sich nicht nehmen ließ, dem Jubilar persönlich zu gratulieren und seine Verdienste im Rahmen einer launigen Rede zu würdigen.

Foto: Schmidmeier

### Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten für hervorragende Verdienste

Eine Dame und vier Herren aus dem Landkreis Eichstätt zeichnete Landrat Anton Knapp mit Ehrenzeichen und Urkunden des bayerischen Ministerpräsidenten aus. Das Ehrenzeichen erhalten Personen, die durch aktive Tätigkeit in Vereinen, Organisationen und sonstigen Gemeinschaften mit kulturellen, sportlichen, sozialen oder anderen gemeinnützigen Zielen hervorragende Verdienste geleistet haben. „Die Ausgezeichneten haben sich weit über das übliche Maß hinaus in ihren Vereinen und Organisationen zum Wohle der Gemeinde engagiert“, unterstrich Anton Knapp bei der Verleihung im Landratsamt. Gemeinsam mit den Festgästen freuten sich auch die jeweiligen Bürgermeister der frischgebackenen Ordensträger.



Foto: Preis

#### Mehr Infos:

Folgende Damen und Herren aus dem Landkreis wurden ausgezeichnet: Helga Pfaller (Adelschlag), Josef Greiner (Denkendorf), Richard Hiebinger (Beilngries), Günter Kleinert (Wellheim) und Joachim Twest (Gaimersheim). Landrat Anton Knapp dankte den Anwesenden dafür, dass sie sich seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft und Herzblut ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden und Organisationen einbringen. „Unser Landkreis braucht gerade in Zeiten, in denen sich der Staat aus vielen Verantwortlichkeiten immer weiter zurückzieht, solche Menschen wie Sie. Menschen, die anpacken und sich für andere verantwortlich fühlen. Menschen, die Gemeinsinn zeigen und damit das Miteinander im Landkreis fördern.“

### Erfolgreicher Infoabend zur Fachoberschule in Eichstätt



Viele Eltern und auch potentielle Schüler nahmen an der Informationsveranstaltung über den Eichstätter Standort der Fachoberschule in den Räumen der Berufsschule teil. Foto: Preis

Sehr gut besucht war die Informationsveranstaltung, die von der Staatlichen Fachoberschule Ingolstadt-Eichstätt in den Räumen der Eichstätt Berufsschule durchgeführt wurde. Rechtzeitig vor der **Einschreibefrist zwischen dem 22. Februar und 4. März** gab es für an der Schulform Fachoberschule und speziell am Standort Eichstätt interessierte Eltern und Schüler eine Fülle von Informationen aus der Schulpraxis. Oberstudiendirektor Erich Winter von der FOS/BOS Ingolstadt, somit auch zuständig für die Außenstelle Eichstätt, freute sich über die Teilnahme vieler potentieller Schülerinnen und Schüler, die gemeinsam mit ihren Eltern die Gelegenheit nutzten, um sich auch bei den anwesenden Fachbetreuern für Mathematik, Deutsch, Englisch, Wirtschaft sowie Pädagogik/Psychologie über Anforderungen und Schuljahresablauf zu erkundigen. „Erfolg ist die Summe richtiger Entscheidungen. Und Sie alle haben heute die erste richtige Entscheidung für Ihren künftigen beruflichen Lebensweg getroffen“, so FOS-Leiter Erich Winter.

Mehr Infos:

Landrat Anton Knapp stellte als Vertreter des Sachaufwandsträgers die jetzt im Frühjahr anlaufenden Baumaßnahmen des Landkreises vor: „Der Landkreis Eichstätt investiert in die Einrichtung und steht auch dann zur Schule, wenn sie weiterhin als Außenstelle betrieben wird“, unterstrich Knapp, dem es ein Bedürfnis ist, den Fachoberschülern beste räumliche Bedingungen zu schaffen. Derzeit entsteht ein Neubau in unmittelbarer Nähe der Berufsschule, in den der Landkreis 15 Millionen Euro investiert und der voraussichtlich im Herbst 2012 fertiggestellt ist. Die Referenten des Abends, die beiden Betreuungslehrer Anton Schmidmeier (Ingolstadt) und Wendelin Festl (Eichstätt) erläuterten am Infoabend ausführlich Ziel, Zugangsvoraussetzungen, Stundentafel und Praxisorientiertheit dieses für Eichstätt so wichtigen Schultyps. Hingewiesen wurde zudem auf die Möglichkeit zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife mit der FOS 13, auf Studienmöglichkeiten in Ingolstadt und Eichstätt sowie auf das Duale Studium. Für die fachpraktischen Ausbildungseinheiten stünden im gesamten Landkreis beste Praktikumsstellen sowohl für den Sozialen Zweig als auch für den Wirtschafts-Zweig zur Verfügung. „Die Praxisnähe ist sicherlich das große Plus der FOS. Wir können auf ein gutes Netz im gesamten Einzugsbereich der Schule zurückgreifen und unsere Schüler wohnortnah einsetzen. Dabei werden sie vom Betreuungslehrer ständig begleitet und die gemachten Erlebnisse im Berufsalltag lassen unsere Schüler definitiv reifer werden“, zeigte Oberstudienrat Wendelin Festl auf. Sämtliche Referenten des Abends machten den Schülern mit mittlerem Bildungsabschluss Mut, den Weg zur FOS zu wagen – dank Vorkursen für Haupt- und Wirtschaftsschülern, kostenlosem Förderunterricht in allen Hauptfächern, Tutorensystem und Lernseminaren am Anfang des Schuljahres werde der Weg für einen erfolgreichen Schulalltag für jeden Interessierten bereitet. „Wer engagiert mitmacht und dranbleibt, der kann es auch schaffen“, lautete das Credo der Lehrkräfte.

Der Einstieg in die FOS Eichstätt sei 2008 geglückt, jetzt gehe es darum, das Eichstätter Angebot zugunsten der Schüler weiterhin aufrecht zu erhalten. Landrat Anton Knapp unterstrich, dass eine Zweizügigkeit in beiden angebotenen Zweigen gegeben sein müsse, um diese weiterführende Schulart im Landkreis Eichstätt beizubehalten. „Die FOS ist eine attraktive Schulform, die man als junger Mensch unbedingt nutzen sollte, wenn man die Möglichkeit dazu bekommt. Das Fachabitur ermöglicht Zugang zu attraktiven Ausbildungsberufen, eine Kombination von Studium und Ausbildung, direkt den Zugang zur Fachhochschule oder nach erfolgreichem Abschluss der 13. Klasse sogar zur Universität“, erläuterte der Landrat. Insgesamt 132 Schüler werden derzeit in den Räumlichkeiten der Eichstätter Berufsschule unterrichtet und schätzen das hervorragende Schulklima.

Die Einschreibung ist vom 21. Februar bis zum 4. März, jeweils von 9 bis 16.30 Uhr im Sekretariat der Außenstelle in der Burgstraße 22 möglich. Weitere Infos gibt es unter [www.fos-bos.de](http://www.fos-bos.de).

### **„Wunderbare Kombination aus Praxis und Theorie“: FOS-Praktikanten erzählen**

Excel-Tabellen, Statistiken und komplizierte Aufstellungen sowie Aktenordner und Hefter sind momentan ihre Welt: Linda Föttinger absolviert derzeit ihren zweiten Praktikumsblock als Schülerin der Staatlichen Fachoberschule Ingolstadt, Außenstelle Eichstätt, beim Eichstätter Unternehmen Werner Weitner GmbH in der Sollnau. Das traditionsreiche Maschinenbau-Unternehmen produziert seit 1968 am Standort Eichstätt und besitzt viel Erfahrung in den Bereichen Entwicklung, Produktion und Vertrieb. Hergestellt werden hochwertige Erzeugnisse mit perfekter Funktion und Serviceleistungen für Unternehmen und Konzerne der Automobilwelt, der Medizin-Technik sowie und der Luft- und Raumfahrttechnik. „Ich fühle mich hier wirklich pudelwohl. Auch als Praktikantin darf ich in viele Bereiche hineinschnuppern, ob Buchhaltung oder Einkauf, und bekomme eigenständige Aufgaben zugeteilt. Es macht wirklich viel Spaß und ich gewinne einen tollen Einblick in die Berufswelt. Die Abwechslung gefällt mir, und auch, dass ich nicht nur vor dem PC sitze, sondern auch in die Firmenfamilie selbst eingebunden werde und im Ausbildungsleiter einen festen Ansprechpartner habe“, berichtet die 17-jährige Linda. Zusammen mit 71 weiteren Schülerinnen und Schülern besucht sie die 11. Jahrgangsstufe der FOS-Außenstelle am Burgberg, wobei die Schüler in drei Klassen aufgeteilt sind. „Meine Entscheidung, den Zweig Verwaltung-Wirtschaft-Rechtspflege zu belegen, war goldrichtig.

Schon an der Realschule waren Betriebswirtschaft und Rechtslehre meine Lieblingsfächer, auch Mathe und Englisch lagen mir. In den ersten Schulwochen auf der FOS wurde viel wiederholt, so dass man als Schüler sehr gut auf die neuen Anforderungen vorbereitet wird“, erzählt Linda Föttinger von ihren Erfahrungen.

### **Praktikumsstellen im gesamten Landkreis**

Der erste Praktikumsblock fand bereits im Herbst statt, der Wechsel vier bis fünf Wochen Praktikum, dann wieder vier Wochen Schule, dann der nächste Praktikumsblock kennzeichnet den großen Praxisbezug der Fachoberschule. Die Schüler werden von der Schule selbst, je nach Zweig, geeigneten Unternehmen zugeteilt: In diesem Jahr haben sich zahlreiche Unternehmen wie Edeka, Werner Weitner, Karl Daum, Osram, Klinik Eichstätt, BePo, Jura Marble Suppliers, Landratsamt, Agentur für Arbeit, Verwaltungsgemeinschaft Schernfeld, Auto Bierschneider, Jugendhaus Schloss Pfünz und das Willibald-Gymnasium bereit erklärt, Praktikumsplätze für FOS-Schüler des Wirtschaftszweiges zur Verfügung zu stellen. „Wir sind immer dankbar dafür, dass wir unsere Schüler so gut unterbringen können und auch bestens betreut wissen. Bei einem Praktikum gewinnt nicht nur der Schüler, sondern auch das Unternehmen“, ist Oberstudienrat Wendelin Ferstl, Leiter der Eichstätter Außenstelle, überzeugt. Gemeinsam mit Oberstudienrat Anton Schmidmeier, Beratungslehrer der FOS Ingolstadt, hat er darüber hinaus allen Abschlussklassen im Landkreis Eichstätt einen Besuch abgestattet und über die Angebote der weiterführenden Bildung sowie über Eingangsvoraussetzungen und Berufswahlmöglichkeiten mit Fachhochschulreife berichtet.

Die sehr gute Betreuung durch die Außenstelle vor Ort und die Vernetzungsmöglichkeiten der Schüler untereinander schätzt auch Linda Föttinger: „Wir treffen uns in den Praktikumsphasen, der erste Praxisbesuch durch den Fachbetreuer für Wirtschaft und Verwaltung, Herr Karlheinz Amler, ist bereits erfolgt. Und die Stimmung in unserer Klasse ist wirklich super.“ Ihr Ziel hat die junge Eichstätterin fest vor Augen. Da sie bereits in der Realschule sehr gute Noten aufweisen konnte, strengt sie sich auch in der FOS sehr an und darf sich über ein gutes Halbjahreszeugnis freuen. Von ihren Eltern wird sie unterstützt, einen guten FOS-Abschluss zu machen – „in welche berufliche Richtung es dann später mal geht, das lasse ich mir allerdings noch offen“. Dass es aber der wirtschaftliche Bereich sein wird, der sie weiterhin fasziniert, das steht für die auch ehrenamtlich in der Wasserwacht tätige Schülerin außer Frage. „Am besten eine Aufgabe, in der ich meine Leidenschaft fürs Organisieren mit einbringen kann, das wärs. Eventuell geht es in Richtung duales Studium, da gibt es ähnlich wie bei der FOS nicht nur die notwendige theoretische Ausbildung, sondern auch viel Praxis“, resümiert die junge Frau.

Einen ganz anderen Schwerpunkt in der Fachoberschule haben zwei junge Eichstätter gewählt: Miklós Doma und Felix Glasmann leisten momentan ihre zweite Praktikumsphase im Heilig-Geist-Spital ab. Die beiden 18-jährigen besuchen die 11. Klasse des Sozialzweiges und fühlen sich in dem Bereich auch sehr wohl. „Wir haben zusammen den Realschulabschluss in Rebdorf gemacht und die Lehrkräfte haben dort die FOS empfohlen. Unsere Entscheidung dafür haben wir noch nicht bereut, im Gegenteil. Hier im Spital unterstützen wir als Praktikanten eigentlich überall dort, wo Not am Mann ist. Man muss sich auf jeden Bewohner einstellen, aber das ging ganz gut. Und die Leute freuen sich über Betreuung und Unterhaltung“, erzählt Miklós Doma. Ob Spazieren gehen, Vorlesen oder Unterstützen der Pflegekräfte, die beiden jungen Männer wissen, wo sie gefragt sind. Gelernt haben sie in den vergangenen Wochen bereits viel: „Die Anforderungen an die Fachkräfte sind schon enorm und wir haben ganz viel Respekt vor der Leistung dieser Mitarbeiter. Was da oft geleistet wird, das ist wirklich herausragend“, zollen die beiden den Betreuern ihre Anerkennung.

### **Qualifizierte Ausbildung und hohe Erfolgsquote**

Damit sie im erzieherischen und pflegerischen Praktikumsteil der FOS-Ausbildung gerüstet sind, haben alle Elftklässler gleich zu Beginn einen 10-tägigen Pflegekurs beim Malteser-Hilfsdienst im Eichstätter Hl.-Geist-Spital absolviert. „Die Schüler lernen, wie man Essen eingibt. Oder wie man fachliche Hilfestellung beim Essen, Baden oder Toilettengang leistet“, schildern die beiden Heimleiterinnen Anneliese Neubauer und Doris Schmid. Die Praktikumsphase sei, so Felix Glasmann, „mindestens so anstrengend wie die Schule“ und keineswegs ein Spaziergang – aber wenn man sich gut organisiere, dann gingen Lernen und Arbeiten sowie Freizeit gut zusammen. Von der Arbeit der beiden Praktikanten hat sich auch schon Praktikumsbetreuerin Viktoria Giannakopoulos überzeugt, welche an der FOS-Außenstelle Gesundheits- und Pflegewissenschaften unterrichtet. Wo der berufliche Weg der beiden Eichstätter mal hingehen wird, das können sie sich zwar vage vorstellen, „aber zuerst müssen wir die Fachhochschulreife in der Tasche haben“, lautet die Aussage. Die beiden jungen Männer streben sogar die allgemeine Hochschulreife an und die Aufnahme eines Studiums an. Als weitere Praktikumsphase steht für beide im Frühjahr allerdings erst mal der Dienst in einer Kindertagesstätte an, worauf sich Miklós Doma und Felix Glasmann schon freuen.

„Die Qualität der Ausbildung ist gut, wir haben eine hohe Erfolgsquote“, betont Oberstudiendirektor Erich Winter, Schulleiter der FOS/BOS Ingolstadt, die auch für die Außenstelle Eichstätt zuständig ist.

„Unsere Absolventen sind sehr gut auf das Hochschulstudium und höher qualifizierte Berufe vorbereitet“, so Winter. Neben dem fachtheoretischen Wissen seien die Stärke der FOS die Berufspraktika, dazu kämen etliche Wahlfächer im sportlichen Bereich sowie Studienfahrten. An beiden Standorten gebe es überschaubare Klassengrößen, auch gebe es ehrgeizige Schüler, die die FOS 13 besuchen und mit erfolgreichem Abschluss die Allgemeine Hochschulreife erwerben. Die räumlich an der Berufsschule Eichstätt angesiedelte FOS-Außenstelle soll auch im nächsten Jahr weitergeführt werden – unter der Voraussetzung, dass beide Ausbildungszweige (Wirtschaft und Soziales) zweizügig gefahren werden können. „Der Landkreis Eichstätt investiert in die Einrichtung und steht auch dann zur Schule, wenn sie weiterhin als Außenstelle betrieben wird“, unterstreicht Landrat Anton Knapp, dem es als Landkreischef ein Bedürfnis ist, den Fachoberschülern beste räumliche Bedingungen zu schaffen. Derzeit entsteht ein Neubau in unmittelbarer Nähe der Berufsschule, in den der Landkreis 15 Millionen Euro investiert. „Ich gehe davon aus, dass die Schüler, die sich jetzt für das neue Schuljahr einschreiben, im nächsten Jahr schon in den Neubau ziehen können.“

*Petra Preis*

### **„Ausgeglichen, aber noch kein Boom“: Tourismusausschuss zieht Bilanz**

Als „ausgeglichenes Ergebnis“ bezeichnete Christoph Würflein, Tourismusreferent des Landkreises Eichstätt und Geschäftsführer des Naturpark Altmühltal, die Gästeankünfte und Übernachtungen für das Jahr 2010 im Naturpark Altmühltal. Diese sowie geplante Projekte für das laufende Jahr standen im Mittelpunkt der Tourismusausschuss-Sitzung in Kinding. Ausgeglichen deshalb, weil der Landkreis Eichstätt von Mai bis Oktober 2010 mit rund 278.000 Ankünften ein sattes Plus von 4,4 Prozent verzeichnete und damit die Verluste der Sommersaison des Krisenjahres 2009 von Minus 4,3 Prozent in etwa wieder ausgleichen konnte. Noch nicht ganz auf dem Niveau der vorhergehenden Jahre bewegten sich die Übernachtungszahlen: Sie sanken in der Sommersaison 2010 noch einmal um 1,3 Prozent auf rund 530.000.



**Der Tourismusausschuss des Landkreises Eichstätt mit seinem Vorsitzenden Landrat Anton Knapp auf Ortstermin zum Jurahausprojekt vor dem Hirtenhaus in Unteremmendorf.**

**Foto: Landkreis Eichstätt**

Mehr Infos:

Im gesamten Naturpark Altmühltal stiegen von Januar bis November die Ankünfte um 2,9 Prozent auf rund 607.000, die Übernachtungen sanken um 0,5 Prozent auf rund 1.181.000. Würflein lieferte auch Zahlen aus der Bayerischen Tourismusbilanz, und die sieht im Vergleich zum Landkreis Eichstätt und dem Naturpark Altmühltal anders aus: Die Übernachtungen stiegen um 3,6 Prozent, die Gästeankünfte sogar um 7,5 Prozent. Würflein begründete dies mit einer nachhinkenden Entwicklung im Naturpark. „2010 habe vor allem der Städtetourismus und der Ausländertourismus - beides Bereiche mit wenig

Bedeutung für uns - einen starken Boom erlebt. Vor allem die Metropolen München (plus 12,7 Prozent Übernachtungen von Mai bis Oktober 2010) und Nürnberg (plus 15,9 Prozent) profitierten überproportional.“ Auch der für den Landkreis Eichstätt so wichtige Bereich Tagungen erhole sich erst mit Verzögerung, wie auch der Ehrengast des Hotel- und Gaststättenverbandes Bayern, Siegfried Gallus bestätigte. Außerdem habe das Wetter im vergangenen Sommer den Gästen so manchen Streich gespielt, was bei Aktivitäten wie Wandern, Radwandern und Bootwandern naturgemäß eine große Rolle spielt. „Die Hitzewelle im Juli, der kalte, verregnete August und die Algenproblematik an den Seen im westlichen Naturpark spiegeln sich deutlich in den Zahlen wider“, führte Würflein weiter aus.

Zufrieden könne der Landkreis Eichstätt laut Würflein trotzdem sein: „Wir haben uns auch ohne die Zugpferde Städtetourismus und ausländische Gäste nach den Auswirkungen der Finanzkrise wieder stabilisiert.“ Absoluter Spitzenreiter bei den Übernachtungszuwächsen im Landkreis Eichstätt ist übrigens die Gemeinde Denkendorf: Sie hat sich in der Sommersaison um 22,6 Prozent auf 30.084 Übernachtungen gesteigert. Die Stadt Beilngries stand mit 134.168 Übernachtungen auch im Sommerhalbjahr 2010 wieder an der Spitze im Landkreis Eichstätt. Immer wichtiger werde laut Würflein für potenzielle Gäste das Internetportal des Naturpark Altmühltal – täglich nutzen über 1.000 User die Seite als Informationsquelle, und damit 15 Prozent mehr als noch 2010. „Das ist auch der Grund dafür, dass die schriftlichen und telefonischen Anfragen im Informationszentrum Naturpark Altmühltal leicht um 1,8 Prozent zurückgegangen sind“, so Würflein. Aber natürlich freut man sich im Informationszentrum auch über „echte“ Besucher, und die waren nach der Wiedereröffnung nach den Umbauarbeiten zahlreich. Allein seit dem 13. Juli 2010 haben bis Jahresende über 9.000 Gäste das Infozentrum besucht – obwohl die Ausstellungsräume in den Obergeschossen nach wie vor wegen Umbau geschlossen sind. „Wir haben dabei sicher auch von der Ausstellung mit Werken von Johann Evangelist Holzer profitiert“, fügte Würflein hinzu: Ein Teil der Ausstellung wurde in der ehemaligen Klosterkirche Notre Dame, in der das Infozentrum zu Hause ist, präsentiert.

Im Anschluss bewilligte der Tourismusausschuss das Naturparkprogramm 2011 mit Zuschussanträgen für die touristische Infrastruktur. Wesentliche Projekte, die zur Bezuschussung bei der Regierung eingereicht werden sollen, sind dabei ein Erlebnispfad im Morsbachtal, der den Lebensraum des Bibers schonend erlebbar machen soll, mit geplanten Gesamtkosten von 80.000 Euro und der Naturerlebnispfad Reisberg-Lippersthofen, der für 40.000 Euro instand gesetzt und neu markiert werden soll. Verstärkt wird 2011 auch Geld in das immer wichtiger werdende Online-Marketing fließen. „Soziale Netzwerke wie facebook spielen im Marketing eine immer größere Rolle“, legte Würflein dem Ausschuss dar, und genauso wichtig sei es, mit dem Internetauftritt, Newslettern und der Suchmaschinenoptimierung auf dem Laufenden zu bleiben. So sollen unter anderem mobile Internetseiten entstehen und touristische Apps für iPhone und Android-Smartphones erarbeitet werden.

Bereits auf bestem Weg sind Projekte wie die „Zeitreise Jura“, bei der die archäologischen Stätten im Altmühltal sowie im Landkreis Roth und im Weißenburger Jura vernetzt werden sollen oder das Projekt „Wandern mit Profil“ zusammen mit der LAG Altmühljura. Auch das Jurahausprojekt geht in Kürze in die Umsetzungsphase. Passend dazu, erläuterte Bürgermeisterin Rita Böhm den Mitgliedern des Ausschusses angeführt vom Vorsitzenden Landrat Anton Knapp vor der Sitzung bei einer Besichtigung das sanierte und als Ferienhaus zu mietende Hirtenhauses in Unteremmendorf.

## **Noch bis 31. März Bewerbung für Jugendpreis 2010 möglich**

Innovation, herausragendes Engagement und besondere Konzepte in der Jugendarbeit aus dem vergangenen Jahr sind beim Jugendpreis des Landkreises Eichstätt gefragt, der jährlich vom Landkreis Eichstätt ausgelobt wird. Gesucht werden Jugendverbände, Jugendgruppen oder Jugendinitiativen aus dem Landkreis, die 2010 besondere Jugendprojekte mit gesellschaftlich wichtigen Zielsetzungen durchgeführt haben. Die Gruppierungen können sich **noch bis zum 31. März 2011** entweder selbst bewerben oder vorgeschlagen werden. Kommerzielle und schulische Projekte können leider nicht berücksichtigt werden.

### **Mehr Infos:**

Mit dem Jugendpreis möchte der Landkreis herausstellen, welche wichtige gesellschaftliche und soziale Funktion Jugendarbeit mit all seinen Facetten und ehrenamtlichem Engagement für die Kommunen im Landkreis besitzt. Dabei sollen gerade jene Jugendgruppen gewürdigt werden, die mit innovativen Ansätzen und besonderen Projekten von sich reden gemacht haben. Für die Auszeichnung mit dem Jugendpreis werden Preisgelder von insgesamt 2.000 Euro vergeben. Maximal zehn von der Jury ausgewählte Gewinner erhalten jeweils einen Grundpreis. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Sonderpreise in verschiedenen Kategorien, wie z.B. Engagement, Innovation, Ökologie, Integration und Prävention vergeben werden.

Die von einer Jury, bestehend aus vier Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und zwei Vertretern des Amtes für Familie und Jugend ausgewählten Projekte, werden der Öffentlichkeit vorgestellt und im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung durch Landrat Anton Knapp übergeben. Bewerbungen und Vorschläge für Aktivitäten im abgelaufenen Kalenderjahr 2010 können bis spätestens Ende März 2011 beim Landratsamt Eichstätt, Amt für Familie und Jugend eingereicht werden. Neben einer ausführlichen Beschreibung des Projekts sollten auch Materialien zum Projekt wie Flyer, Plakate, Presseartikel oder Fotos. Bei Fragen zum Jugendpreis steht die Kommunale Jugendarbeit im Amt für Familie und Jugend im Landratsamt Eichstätt, Residenzplatz 1, Tel: 08421/70-327, Email: [claudia.treffer@lra-ei.bayern.de](mailto:claudia.treffer@lra-ei.bayern.de) gerne zur Verfügung. Eine ausführliche Beschreibung und die Antragsunterlagen stehen unter [www.jugendarbeit-ei.de](http://www.jugendarbeit-ei.de) zum Download bereit.

## Vorbildliches Engagement in der häuslichen Pflege



**Landrat Anton Knapp (re.) überreichte in Pförring die Pflegemedaille des Freistaates Bayern an Gemeindegewerkin Marie-Luise Reithmeier. Der Ehrung wohnte auch Bürgermeister Bernhard Sammler bei.** Foto: Kuegel

Für ihr langjähriges und vorbildliches Engagement in der Pflege von pflegebedürftigen Angehörigen zeichnete Landrat Anton Knapp im Namen des Freistaates Bayern Marie-Luise Reithmeier aus der Marktgemeinde Pförring mit der Pflegemedaille aus. Der Vorschlag zur Ehrung war vom Markt Pförring gekommen. Dessen Bürgermeister Bernhard Sammler nahm an der Ehrung im Sitzungssaal von Pförring ebenfalls teil. „Ihre tagtägliche Pflgetätigkeit des schwerstpflegebedürftigen Vaters erfolgte in aller Stille und ohne großes Aufsehen bis zum Tod im September 2010. Insgesamt zehn Jahre lang haben Sie den Kranken aufopferungsvoll umsorgt und ihm den Alltag so angenehm wie möglich gestaltet. Als Landrat und auch persönlich ist es mir daher ein aufrichtiges Bedürfnis, mich dem Dank des Staatsministeriums anzuschließen“, würdigte der Landkreischef das vorbildliche Engagement von Frau Reithmeier.

Mehr Infos:

Die Pflegemedaille, verbunden mit einer Dank- und Ehrenurkunde, wird vom bayerischen Sozialministerium an Personen verliehen, die sich besondere Verdienste um pflegebedürftige behinderte Menschen erworben haben. Die Auszeichnung wird als Dank und Anerkennung an Personen verliehen, die mit ihrem selbstlosen Einsatz bei der aufopfernden Pflege im häuslichen Bereich Vorbildfunktion übernehmen.

Vorschlagsberechtigt für die Pflegemedailles sind übrigens Wohlfahrts- und Behindertenverbände, die Sozialleistungsträger, die Behinderteneinrichtungen, die Gemeinden und jeder Bürger. Der Vorschlag für die Ehrung ist bei der Gemeinde, in der die zu ehrende Person lebt, einzureichen. Formblätter für den Vorschlag sind bei den Gemeinden und im Landratsamt (Sachgebiet Sozialwesen) erhältlich. Weitere Informationen gibt es bei Siegfried Fries, Leiter des Sachgebiets Soziales und Senioren, sowie bei Carmen Albrecht, Fachstelle für Seniorenarbeit und Bedarfsplanung, Landratsamt Eichstätt, Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt (Tel. 08421/70-214 oder 219).

### **Dank für enormen Kräfteinsatz bei der Hochwasserbekämpfung**

Das Tauwetter und die Niederschläge im Januar führten auch im Landkreis Eichstätt stellenweise zu einer sehr angespannten Hochwasserlage. So waren viele Orte im westlichen, südlichen und östlichen Landkreis von der Schneeschmelze mit Überschwemmungen betroffen. Vor allem die Ortschaft Enkering wurde von den Wassermassen überrascht. Ein enormer Kräfteinsatz vor allem bei den rund 60 Freiwilligen Feuerwehren, unterstützt durch das Technische Hilfswerk Eichstätt und Ingolstadt, war notwendig, um den von Überschwemmungen betroffenen Grundstücks- und Hauseigentümern zu helfen. In einem Schreiben sprach Landrat Anton Knapp den engagierten Fachkräften seinen Dank aus: „Gerade durch das rechtzeitige und entschlossene Handeln der verantwortlichen Kommandanten und Führungskräfte konnten oftmals Schäden verhindert bzw. eingegrenzt oder zumindest den Bürgern geholfen werden. Für diese gut funktionierende Zusammenarbeit, insbesondere auch mit der vom Landkreis eingerichteten Kreiseinsatzzentrale, darf ich meinen aufrichtigen Dank und Anerkennung aussprechen“, unterstrich der Landkreischef.

### **Landratsamt kontrolliert Waffenaufbewahrung**

Nach der Vorgabe des Bayerischen Innenministerium sollen bis Ende 2014 die Kontrollen über die gesetzmäßige Schusswaffenaufbewahrung aller privater Waffenbesitzer abgeschlossen sein. Um dieser Vorgabe nachzukommen, kontrolliert die Waffenrechtsbehörde am Landratsamt Eichstätt nunmehr verstärkt die Aufbewahrung von Schusswaffen. Nach Aussagen von Anton Hausner, zuständiger Fachbereichsleiter im Landratsamt, stehen besonders die sogenannten „Altbesitzer“ von Schusswaffen im Visier der Waffenbehörde. Dies sind Personen, die bis Ende 1976 ihre Waffe der Behörde gemeldet und Personen, die die Schusswaffen im Wege der Erbfolge erworben haben. „Leider zeigt sich vielfach, dass nach bisheriger Erfahrung gerade dieser Personenkreis häufig noch nicht über das gesetzlich vorgeschriebene Behältnis zur sicheren Aufbewahrung verfügt“, betont Hausner.

#### **Mehr Infos:**

Im Zuge der Kontrollen werden Waffenbesitzer von der Behörde gezielt angeschrieben und gebeten, die Aufbewahrung nachzuweisen. Gleichzeitig erfolgen aber auch Kontrollen vor Ort, die entweder zuvor angekündigt werden oder unangemeldet erfolgen. Wird die „völlig“ unzureichende Aufbewahrung bei der Kontrolle erst mal festgestellt, erfolgt die Einleitung eines Bußgeldverfahrens. Gleichzeitig kann die Abgabe der Schusswaffe angeordnet werden. Aufgrund der Kontrolltätigkeit der Behörde hat die Überlassung von Schusswaffen an andere Berechtigte oder die kostenlose Abgabe am Landratsamt wieder zugenommen. Offensichtlich scheuen doch viele Waffenbesitzer die Anschaffung eines zugelassenen Waffenschrankes, der in der Ausführung z.B. ausschließlich für Langwaffen, mit rund 200 Euro zu Buche schlägt. Nach Absprache können Schusswaffen übrigens auch weiterhin im Landratsamt bei Anton Hausner (Zimmer 209) abgegeben werden.

### **Neuer Kreisheimatpfleger Dr. Rieder offiziell ins Amt eingeführt**

Mit einstimmigen Beschluss des Kreis Ausschusses wurde er am 29. September 2010 zum neuen Kreisheimatpfleger bestellt, nun konnte Landrat Anton Knapp im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Landratsbüro den Wechsel offiziell vollziehen: Dr. Karl Heinz Rieder übernahm von Max Künzel die Amtsgeschäfte. Der Beilngrieser Max Künzel wurde vom Landkreischef mit einem Präsent und einem großen Dank des Landkreises in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

#### **Mehr Infos:**

Der 80-jährige ehemalige Rektor Max Künzel gehörte von 1972 bis 1996 dem Kreistag an und bekleidete das Amt des Kreisheimatpflegers seit 1976. Vorgeschlagen wurde er damals noch von seinem Vorgänger Rektor a.D. Hans Schöpf, der kurz nach der Amtseinführung von Max Künzel verstorben ist. Schon bei der Einführung wurden die vielfältigen örtlichen, rechtlichen und

wissenschaftlichen Kenntnisse, die für die Ausübung der Tätigkeit eines Kreisheimatpflegers notwendig sind, vom Kreistag gelobt. „Nach den 34 Jahren erfolgreiche Tätigkeit kann ich mich den damaligen Worten nur anschließen“, bekräftigte Landrat Anton Knapp bei der Verabschiedung des „langgedienten Kreisheimatpflegers“. Er lobte, dass der Beilngrieser stets das Wohl des gesamten Landkreises im Sinn gehabt habe und als „Mann der ersten Stunde“ vom 1. Juli 1972 an dem Kreistag des neu geschaffenen Landkreises Eichstätt angehörte. „Die Arbeit für den Landkreis hat er immer aktiv mitgestaltet und nicht nur mich, sondern auch meine Amtsvorgänger hervorragend unterstützt. Neben den vielen Verdiensten, die er sich um die Stadt Beilngries insbesondere in den Bereichen der Archiv- und Heimatpflege erworben hat und dafür auch mit der Goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet wurde, hat auch der Landkreis Eichstätt allen Grund, ihn zu ehren und ihm zu danken“, betonte Anton Knapp. Er hob insbesondere auch die humorvolle Art von Max Künzel hervor, mit der er es verstand, seine Meinung zu artikulieren und „an den Mann zu bringen“. Ein besonderer Hochgenuss sei es für ihn gewesen, alte Original-Urkunden zu lesen – aus diesem Grund zitierte der Landkreischef auch aus dem Protokoll der Kreisausschusssitzung von 1976, in der Künzel zum Kreisheimatpfleger ernannt wurde.



**Freude über den gelungenen Wechsel: (v.re.) Der neue Kreisheimatpfleger Dr. Karl Heinz Rieder, der scheidende Kreisheimatpfleger Max Künzel, Landrat Anton Knapp und der amtierende Kreisheimatpfleger Wunibald Iser. Foto: Preis**

Auch das Gebiet seines Nachfolgers Dr. Karl Heinz Rieder ist klar definiert: Der gebürtige Kipfenberger betreut speziell den östlichen Landkreis, also die Gemeinden östlich der Autobahn zuzüglich den Gemeinden Denkendorf und Kipfenberg, sein Amtskollege Wunibald Iser den nördlichen Landkreis. „Ich freue mich sehr über die Ernennung und werde meine neuen Aufgaben mit Engagement und großer Freude angehen“, so der Nachfolger von Max Künzel. Diesen kennt er übrigens schon seit vielen Jahren und wurde auch für diese Position von ihm vorgeschlagen: „Als ich 1977 als junger Student und Grabungsleiter im Schambachtal anfang, mich näher mit meiner eigenen Heimat zu befassen, hätte ich mir nie träumen lassen, sie einmal als Kreisheimatpfleger zu unterstützen. Den Wunibald Iser kannte ich auch schon lange, so dass die Aufgaben, die nun auf mich zukommen werden, nicht völlig neu sind“, so Rieder. Zudem habe er viel Unterstützung zugesagt bekommen, die ihn recht freue, so der über die Grenzen Bayerns hinaus bekannte Archäologe. Beruflich war der heute 57-jährige seit 1979 im Landesamt für Denkmalpflege als Oberkonservator tätig und kennt die wissenschaftliche Arbeit „aus dem eff eff“. Ob Archäologie, Geologie, Paläontologie und Volkskunde – Dr. Rieder ist auf jedem Gebiet beschlagen. „Die Archäologie und Forschung haben mich schon als Kind begeistert. Der damalige Böhminger Oberlehrer Anton Gäck war für mich als Sechsjährigen ein absolut faszinierender Mann. Der hat mich schon während der Kindergartenzeit geprägt und seine damaligen gesammelten Schätze

ließen meine Augen glänzen“, schmunzelt Dr. Rieder. Seinen frühen Mentor habe er bis zu dessen Tod nie aus den Augen verloren und ihm viel zu verdanken, weiß der Vater von drei Kindern im Alter von 28, 26 und 21 Jahren heute im Rückblick.

„Sehen, pflegen und vermitteln – das Grundverständnis von Heimat ändert sich nicht. Ich würde gerne auch bei der jüngeren Generation Verständnis für unsere heimatliche Kultur, für die Erfahrungs- und Erlebniswelt unserer Vorfahren wecken. Das war auch Max Künzel stets ein Anliegen und nehme mir das gerne selbst zum Leitsatz“, erläutert der auch als Buchautor anerkannte Forscher. Neben der Archäologie ist ihm die Baudenkmalpflege eine Herzenssache, „hier bringe ich mich gerne mit all meinem Wissen für den Landkreis ein“. Wunibald Iser wird sich wie bisher verstärkt um die Gebiete Volkskunde, Volksmusik und Tracht annehmen, so dass die Kreisheimatpfleger in Teamarbeit gut zusammenwirken werden. In den kommenden Wochen hat sich Dr. Rieder vorgenommen, eine Rundreise zu den Bürgermeistern und Gemeinden zu unternehmen, um Gesprächsmöglichkeit zu bieten, Kontakte anzubahnen und sich den Gemeinden persönlich vorzustellen. Sein fundiertes Wissen und die offene Art, auf Menschen zuzugehen, wird für die Heimatpflege im Landkreis ganz bestimmt Früchte tragen.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.

Bitte mailen Sie an [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Newsletter-Team